Thomae de Aquino

Lectura super epistolam ad Philemon

Prooemium

Servus si est tibi fidelis, sit tibi quasi anima tua, etc. Eccli. XXXIII, 31.

1. – Ostendit Sapiens tria circa dominum et servum, scilicet [1] quid requiratur ex parte servi; [2] item qualis debet esse affectus domini ad servum; item [3] qualis usus servi.

[1] Ex parte servi requiritur fidelitas, in qua est bonum servi, quia et quod est et omnia sua debet dare domino. *Matth*. XXIV,45: "Fidelis servus et prudens", etc. Et dicit si est fidelis, quia fidelitas apud paucos est. *Prov*. c. XX,6: "Virum fidelem quis inveniet?"

[2] Talis ergo servus debet haberi a domino, sicut amicus in affectu. Unde dicit sit tibi sicut anima tua. Hoc enim est proprium amicorum, ut eorum anima una sit in nolendo et volendo. *Act*. IV,32: "Multitudinis credentium erat cor unum et anima una." In quo datur intelligi, quod est quidam consensus inter dominum et servum, quia servus fidelis transit in amicum.

[3] Usus eius est, ut tractetur ut frater; nam frater est,

[a] et quantum ad generationem naturae, quia eodem auctore. *Iob* XXXI,24: "Si contempsi subire iudicium cum servo meo." *Mal*. II,10: "Numquid non unus pater omnium nostrum? Numquid non Deus unus?"

[b] Et quantum ad generationem gratiae, quae est eadem. *Gal*. III,27 s.: "Quicumque enim in Christo baptizati estis, Christum induistis;

Thomas von Aquin

Lesung über den Brief an Philemon

Vorrede

Wenn dein Knecht dir treu ist, soll er dir wie deine eigene Seele sein (Sir 33,31).

1. – Der Weise zeigt dreierlei in Bezug auf den Herrn und den Knecht, nämlich, [1] was von Seiten des Knechts erforderlich ist, [2] ebenso von welcher Art die Empfindung des Herrn gegenüber dem Knecht sein soll, [3] ebenso, was der Nutzen des Knechtes ist.

[1] Von Seiten des Knechtes ist Treue erforderlich. Darin liegt das Gut des Knechtes, denn sowohl, was er ist, als auch alles, was er hat, soll er seinem Herrn geben. *Mt* 24,45: „[Wer, meint ihr, ist] der treue und kluge Knecht?" – Und er [der Weise] sagt: „Wenn er [dein Knecht] treu ist", denn Treue gibt es nur bei wenigen. *Spr* 20,6: „Einen treuen Mann, wer findet ihn?"

[2] So also soll der Knecht von seinem Herrn behandelt werden wie ein Freund der Empfindung nach. Daher sagt er: „er soll dir wie deine eigene Seele sein". Dies ist nämlich Freunden eigentümlich, daß ihre Seele eine ist im Wollen und Nicht-Wollen: „Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele" (*Apg* 4,32). Daran können wir erkennen, daß es eine Übereinstimmung zwischen Herrn und Knecht gibt, daß der treue Knecht zum Freund wird.

[3] Sein Nutzen besteht darin, daß er wie ein Bruder behandelt wird –

[a] und zwar im Hinblick auf die Zeugung von Natur aus, denn beide haben denselben Urheber: „Wenn ich es verschmäht habe, mit meinem Knecht das Gericht zu halten" (*Ij* 31,13); „Haben wir nicht alle einen Vater? Gibt es nicht nur einen Gott?" (*Mal* 2,10).

[b] Und im Hinblick auf die Erzeugung der Gnade nach, die [für beide] dieselbe ist. „Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

non est Iudaeus, neque Graecus, non est servus, neque liber, non est masculus, neque foemina, omnes enim vos unum estis in Christo Iesu." *Matth.* XXIII,8: "Omnes vos fratres estis."

2. – Haec autem verba conveniunt materiae huius epistolae. Sicut enim supra ostendit qualiter spirituales praelati habeant se ad subditos: sic hic qualiter temporales domini ad temporales servos, et quomodo servus fidelis quoad dominum eius.

[3. – Epistolae occasio ex hoc est. Apud enim Colossenses quidam Christianus magnus habuit quemdam servum, qui furtim fugiens Romam, ab Apostolo est baptizatus, pro quo et scribit.]

(Lateinischer Text: corpusthomisticum.org)

Es gibt weder Juden noch Griechen, es gibt weder Sklaven noch Freie, es gibt weder Mann noch Frau. Ihr alle nämlich seid eins in Christus Jesus" (*Gal* 3,27f). „Ihr alle seid Brüder" (*Mt* 23,8).

2. – Diese Worte aber sind dem Inhalt dieses Briefes angemessen. Wie er [der Apostel] nämlich oben gezeigt hat, wie sich die geistlichen Vorsteher zu ihren Untergebenen verhalten sollen, so [zeigt er hier], wie sich die zeitlichen Herren zu ihren zeitlichen Knechten verhalten sollen, und wie der treue Knecht zu seinem Herrn.

[**3.** – Der Anlaß des Briefes ist dieser. In Kolossä hatte nämlich ein bedeutender Christ einen Knecht, der heimlich nach Rom geflohen war, wo er sich vom Apostel taufen ließ, der nun in seinem Namen schreibt.]

(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)